Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung.

Dreiundachtzigster Jahrgang.

Nr. 5.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 3. Januar.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1880.

Amtliches.

Berlin, 2. Januar. Der König hat dem Gerichtsschreiber, Rechnungsrath Schultze zu Frankfurt a. O., dem Regierungs-Hauptkassen-Kassirer, Rechnungsrath Kreitz zu Aachen und dem ersten Seminarlehrer Kiszewski zu Paradies im Kreise Meseritz den Rothen Adlerorden vierter Klasse; dem Obersten z. D. v. Elpons, bisher Kommandeur des 8. Pomm. Inft.-Regts. Nr. 61, den königl. Kronenorden zweiter Klasse; dem Kloster-Rezeptor Rühmekorb zu Loccum im Kreise Nienburg den königl. Kronenorden vierter Klasse; dem Ortsschulzen Kunkel zu Rostrzembowo im Kreise Schubin das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Der Kaiser hat den Geh. Regierungsrath und vortragenden Rath in der Reichskanzlei Tiedemann zum Geheimen Ober-Regierungsrath ernannt.

Politische Uebersicht.

Posen, den 3. Januar.

Der deutsche „Reichs-Anzeiger“ brachte erst gestern die Bekanntmachung des mit Oesterreich-Ungarn abgeschlossenen handelspolitischen Uebereinkommens. Gleichzeitig lag in wiener Blättern der Wortlaut dieser Uebereinkunft vor, deren Wichtigkeit für alle kommerziellen und industriellen Kreise nicht hervorgehoben zu werden braucht. Die wiener Blätter sind also um reichlich 24 Stunden früher in Kenntniß von diesem Vertrag gesetzt worden, und die Thatsache verdient wohl wiederholt hervorgehoben zu werden, daß man den Abschluß eines solchen Vertrages bis wenige Stunden vor dem Aufhören jeder vertragsmäßigen Beziehungen verschoben und dann zwei Tage lang die Welt im Unklaren über das Geschehene gelassen hat. Wenn irgend etwas, so beweist dieser Vorgang die Nothwendigkeit, daß unsere Handelspolitik endlich auf gesicherte und dauernde Grundlagen, sei es welcher Art immer, gestellt wird.

Die im gestrigen „Reichs-Anzeiger“ bezüglich der Vertragsverlängerung enthaltene Erklärung lautet wörtlich:

„Von Seiten der kaiserlich und königlich österreichisch-ungarischen Regierung ist der kaiserlich deutschen Regierung im Hinblick darauf, daß der zwischen beiden Reichen bestehende Handelsvertrag vom 16. Dezember 1878 gemäß Artikel XXVI. mit dem 31. Dezember d. J. abläuft, der Abschluß eines anderweiten Handelsvertrages aber bis zu letzterem Zeitpunkte nicht mehr in Aussicht genommen werden kann, der Vorschlag gemacht worden, den Vertrag vom 16. Dezember 1878 um ein halbes Jahr, bis zum 30. Juni 1880 zu verlängern. Die kaiserlich deutsche Regierung erklärte, diesem Vorschlage ohne Einschränkung schon deshalb nicht zustimmen zu können, weil in dem bestehenden Vertrage auch Bestimmungen enthalten sind, deren Verlängerung eine Genehmigung des Deutschen Reichstages erfordern würde, Letzterer aber nicht versammelt und eine Einberufung desselben vor dem Ablaufe dieses Jahres nicht in Aussicht zu nehmen sei. Dagegen sprach dieselbe ihre Bereitwilligkeit aus, diejenigen Bestimmungen des Vertrages vom 16. Dezember 1878, deren fortdauernde Wirksamkeit von einer Zustimmung des Deutschen Reichstages nicht abhängig ist, auch nach Ablauf des Vertrages bis zum 30. Juni 1880 aufrecht zu erhalten. — Auf Grundlage dieser Erklärung sowie derjenigen Vorschläge, welche hierauf die Kaiserlich und Königlich österreichisch-ungarische Regierung wegen einer weiteren Vertragsmodifikation gemacht hat, sind die beiden Regierungen übereingekommen, den Handelsvertrag vom 16. Dezember 1878 nebst dem dazu gehörigen Schlußprotokoll für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1880 mit folgenden Maßgaben zu verlängern:

1. Die Bestimmungen im Artikel VI. des Vertrages, dann im Schlußprotokoll zu diesem Artikel, Litt. A. und B., sowie die mittelst Noten vom 16. Dezbr. 1878 gegenseitig mitgetheilten Detailvorschriften werden außer Wirksamkeit gesetzt.

2. Die Vereinbarungen im Absatz 1 und 2 des Artikels X. des Vertrages, in dem diesem Vertrage als Anlage A. beigefügten Zollkartell und in den hierauf bezüglichen Erklärungen des Schlußprotokolls, sollen auch während des Zeitraums bis zum 30. Juni 1880 insoweit zur Ausführung gelangen, als die bestehenden Gesetze nicht entgegenstehen. Die nach Maßgabe dessen zu erlassenden Instruktionen werden gegenseitig mitgetheilt werden.“

3. Die Bestimmungen im zweiten Absatze des Artikels XV. des Vertrages, betreffend das Verbot und die Bestrafung der Anwendung nicht publizirter Tarifsätze auf Eisenbahnen, wird unwirksam.

4. Der zweite Absatz des Artikels XVII. des Vertrages, betreffend das Verbot der Beschlagnahme von Eisenbahn-Betriebsmitteln, tritt außer Kraft.

Zu Urkund dessen haben die Unterzeichneten, im Namen ihrer Regierungen, die vorstehende Erklärung in doppelter Ausfertigung unterzeichnet und ihre Siegel beigedrückt.

So geschehen zu Berlin, den 31. Dezember 1879.

(L. S.) gez. Otto Graf zu Stolberg.
(L. S.) gez. Széchényi.“

Ueber die Ersatzwahlen zum Reichstag in den beiden mittelfränkischen Wahlkreisen Ansbach und Gunzenhausen-Dinkelsbühl liegen vollständige Berichte noch nicht vor, was sich aus der Zersplitterung dieser vorzugsweise ländlichen Wahlkreise erklärt. Soweit aber die lückenhaften Berichte ein Urtheil zulassen, sind die beiden Wahlen für die nationalliberale Partei günstig ausgefallen, und es werden, möglicherweise erst in einer Stichwahl, die Herren Jegel und Dr. Schreiner die Mandate erhalten. Die bisherigen Inhaber der beiden Mandate waren der nationalliberale Bezirksgerichtsrath Maurer und der „wilde“ Liberale Regierungspräsident von Feder. Die Wahl des ersteren war insbesondere von einem Demokraten, die des letzteren von einem Deutschkonservativen gefährdet.

In Leipzig werden dieses Jahr zwei der großen Fach-Ausstellungen stattfinden, welche sich mehr und mehr an die Stelle der in Europa ziemlich diskreditirten Welt-Ausstellungen drängen. Zuerst von Mitte März bis Mitte Mai die Ausstellung der Drechsler, Bildschnitzer und Elfenbein-Graveure von Deutschland und Oesterreich-Ungarn; dann die Ausstellung der deutschen Wollen-Industrie. Um diese bewarben sich mit Leipzig auch Dresden und Berlin. Der Zentral-Verband deutscher Wollen-Industriellen war so gut daran, daß drei der größten, bestgelegenen deutschen Städte um die Ehre, ihn aufzunehmen, wetteifernd buhlten, und er ganz frei diejenige wählen konnte, welche ihm am weitesten entgegenkam. Das aber that Leipzig in einem Grade, welcher auf der Stelle jede Konkurrenz ausschloß. Und weshalb? Weil sich dort in einer strebsamen, freisinnigen, durch ihre eigene Arbeit wohlhabend gewordenen Bürgerschaft ein Gemeingeist und eine kluge Großherzigkeit entwickelt haben, die in Residenzstädten vermöge der Gewöhnung, nach oben zu blicken und von oben jeden förderlichen Anstoß zu erwarten, nicht so leicht emporkommen. Die Vertreter Leipzigs in der entscheidenden Konferenz konnten nicht allein Platz und Gebäude unentgeltlich zur Verfügung stellen (letzteres noch von der vorigjährigen Kunstgewerbeausstellung her vorhanden), sondern auch einen sehr erklecklichen Beitrag zu dem erforderlichen Garantiefonds anbieten. So schlugen sie ihre Mitbewerber, die in dieser Hinsicht mit ziemlich leeren Händen kamen, ohne Mühe aus dem Felde; und doch ist Dresden unzweifelhaft schöner gelegen, Berlin vielmals reicher an Sehenswürdigkeiten und allgemeinen Anziehungskräften. Die ganz zentrale Lage Leipzigs indeß, die Gewöhnung der Geschäftswelt an die dort von Alters her gehaltenen Messen, das Entgegenkommen einer im Fremdenverkehr sozusagen aufgewachsenen Bevölkerung machen aus dieser Stadt, auch abgesehen von jener weisen Politik ihrer Vertreter und Leiter, einen besonders geeigneten Platz für nationale Fachausstellungen, und es sollte uns nicht wundern, wenn diese fortan vorzugsweise — allenfalls neben Frankfurt a. M. und Kassel — in Leipzig ihre Stätte aufschlagen würden. Es scheint ja auch, als wollte man das im vorigen Jahre errichtete Ausstellungsgebäude dort zu diesem Ende dauernd stehen lassen, womit jedem künftigen Komité im voraus eine Menge Sorgen abgenommen sein würden.

Ueber das neue französische Ministerium hat man sich, nachdem der erste Eindruck vorüber, in Berlin etwas mehr beruhigt. Die zur Herrschaft gelangten näheren Anhänger Gambetta's sind weniger konservativ republikanisch als die bisherigen Minister, wissen sich aber auch schärfer beobachtet, und man kann bis zum thatsächlichen Beweise des Gegentheils annehmen, daß auch sie Frieden halten werden. Schon oft, wenn in Frankreich ein Wechsel eintrat, glaubten ängstliche Leute, das Ende der Welt sei gekommen, die sich aber doch im weiteren Verlaufe ganz dauerhaft erwies. Welches Vertrauen könnte auch ein Friede einflößen, der auf die Unwandelbarkeit eines Ministers oder gar eines Botschafters gestellt wäre? Auch sind die im Arnim-Prozeß enthüllten Depeschen nicht vergessen, die in klarer Weise entwickelten, daß das republikanische Frankreich hier weniger bündnißfähig erscheine als ein legitimistisches oder sonstwie monarchisch restaurirtes. Niemand wird behaupten wollen, daß der gegenwärtige Umschwung in Paris den Franzosen den Abschluß einer für Deutschland gefährlichen Allianz erleichtert hätte. Eher das Gegentheil. Für eine allzu alarmistische Auffassung der Lage fehlen daher bis jetzt greifbare Anhaltspunkte, und niemand, dem es um Wahrheit zu thun ist, wird die Unsicherheit, welche der Rücktritt des Ministeriums Waddington nach außen hin geschaffen hat, übertreiben wollen. Man weiß überdies in Paris so gut wie in Petersburg, daß Deutschland und Oesterreich in allen schwebenden Fragen vereint vorgehen, und wird sich ohne Zweifel danach einrichten. Deutschland war der französischen Reorganisation gegenüber auch auf militärischem Gebiete stets wachsam und wird es bleiben. Um so thörichter wäre eine verfrühte Besorgniß vor einer Störung des Weltfriedens, welche die Stellungnahme der neuen französischen Regierung in den auswärtigen Fragen hoffentlich bald verscheuchen oder doch zurückdrängen und mildern wird.

In der Sitzung der bairischen Reichsräthe (Herrenhaus) vom 28. Dezbr. ist der Hafenbrädl'sche Antrag auf behördliche Tarifirung der Lebensmittelpreise abgelehnt worden, allerdings nur mit geringer Mehrheit. Der „K. Z.“ wird hierzu aus München geschrieben:

„Wir nehmen nichtsdestoweniger unser antizipirtes günstiges Urtheil über das volkswirthschaftliche Wissen und Verständniß der Kammer als Gesammtheit nicht zurück; denn mit wenig Ausnahmen, unter welche wir z. B. den früheren Kriegsminister Freiherrn v. Pranckh rechnen, besteht die heutige Minderheit, welche Hafenbrädlsch stimmte, aus solchen Herren, zu denen man sich der That versehen konnte; und wenn die hohe Kammer annähernd vollzählig gewesen wäre, würde die jetzt sehr erheblich erscheinende Minderheit verhältnißmäßig viel weniger ins Gewicht gefallen sein. Es ist eine alte Wahrnehmung, daß zwischen den ehemaligen Standesherren, welche gewissermaßen unsern landsässigen hohen Adel bilden, und den vom Könige auf Lebenszeit ernannten Mitgliedern, die so zu sagen einfach erblichen Reichsräthe, eine Art Mittelpartei nach Art des Reichstags-Zentrums bilden, die daneben vielfach an die engherzigen Rückwärtsstrebungen im preußischen Junkerthum (natürlich mutatis mutandis) erinnern. Dagegen hat in den Häuptern der ehemals reichsständischen Familien und in den lebenslänglichen Reichsräthen ein verständiger Fortschritt unserer Gesetzgebung seinen besten Rückhalt. Ausnahmen giebt es selbstverständlich in allen drei Gruppen, und in den letzten Jahren sind z. B. einige erbliche Reichsräthe ernannt worden, die, wie die Herren Frhr. v. Cramer-Klett, v. Poschinger, v. Maffei, an nichts weniger als Reaktion denken. Eigenthümlich bei der heutigen Debatte war die Haltung des ältesten lebenslänglichen Reichsraths Frhrn. v. Aretin. Mit seiner lebhaftesten Zustimmung waren seiner Zeit die Taxen für Lebensmittel aufgehoben worden. Er bekämpft sie auch jetzt noch, stimmt aber für den Antrag Hafenbrädl, weil — derselbe Baiern ein Stück seiner Selbstständigkeit wiedergiebt. Ein anderer früherer Gegner der Taxen, Graf Lerchenfeld, bekannte wenigstens, daß er anderer Meinung geworden sei — nach unserem Dafürhalten allerdings nicht der besseren. In der Mehrheit, die, wie angedeutet, erheblich größer gewesen wäre, wenn die Standesherrn nicht so zahlreich gefehlt hätten, stimmten übrigens, was bemerkt zu werden verdient, sämmtliche anwesende Prinzen mit Ausnahme des Herzogs Ludwig von Baiern, der schon seit längerer Zeit als offener Freund der ultramontanen Richtung bekannt ist und damit um so mehr von seinem Rechte Gebrauch macht, als er durch Verzichtleistung auf sein Erbfolgerecht und eine morganatische Ehe die hochpolitische Bedeutung seiner Haltung beseitigt hat.

Der Papst hat unlängst, wie die „Italie“ meldet, eine Kommission von Kardinälen und Prälaten zusammenberufen, um sich zu berathen, ob unter den gegenwärtigen Verhältnissen das ökumenische Konzil fortgesetzt werden könne, und im bejahenden Falle, unter welcher Form. Nach reiflicher Ueberlegung hat diese Kommission ihr Gutachten dahin abgegeben, daß es von allen Gesichtspunkten aus absolut unmöglich sei und zwar aus folgenden Gründen: 1) In der Lage, in welcher sich der Papst befindet, würde die Fortsetzung des Konzils materiell und moralisch, wenn nicht von der italienischen Regierung, so doch von den Umständen selbst untersagt werden. 2) Das Zusammenströmen einer so großen Menge von Bischöfen in Rom könnte zu falschen Auffassungen Anlaß geben und eine gereizte Stimmung hervorrufen. 3) Die Fortsetzung des Konzils würde Kosten beanspruchen, welche der heilige Stuhl in seiner bedrängten Situation zu erschwingen nicht im Stande ist. 4) Die zu behandelnden Fragen könnten neue und noch größere Verlegenheiten schaffen und selbst die Eifersucht der Regierungen wachrufen. Mit Hinblick auf dieses Gutachten und andere Motive hat der Papst definitiv auf die Idee verzichtet, das vatikanische Konzil fortzusetzen.

Zwischen dem britischen Botschafter und der Pforte sind in Folge der Uebersetzung der Bibel ins Türkische Seitens eines muselmännischen Priesters ernste Differenzen entstanden. Eine konstantinopeler Depesche des Reuter'schen Bureaus vom 26. d. meldet darüber Folgendes: Im vergangenen September, vor der Bildung des jetzigen Kabinets, verhaftete die Polizei einen Missionär Namens Köller, unter der Anklage, religiöse Traktate vertheilt zu haben. Drei Stunden nach seiner Verhaftung wurde er frei gelassen, wobei jedoch die Polizei zur Rechtfertigung ihres Verfahrens ein in türkischer Sprache verfaßtes, in London gedrucktes Buch, das eine dem Islam zuwiderlaufende Stelle enthielt, sowie zwei Manuskripte von Pamphleten gleichen Inhalts zurückhielt. Am folgenden Tage wurde ein Muselmann, Namens Ahmed Tewfik, unter der Anklage verhaftet, der Verfasser jener Pamphlete zu sein; das gerichtliche Verhör desselben wurde verschoben. Sir Henry Layard hat nun während der letzten drei Monate die Zurückgabe der dem Missionar Köller gehörigen Papiere von der Pforte verlangt. Nachdem zwei auf den Gegenstand bezügliche Noten des Botschafters unbeantwortet geblieben, hat er sein Gesuch erneuert; und da abermals keine Antwort erfolgte, ließ er der türkischen Regierung eine Mittheilung zugehen, indem er ihr drei Tage Zeit ließ, nachstehende Forderungen zu bewilligen; nämlich die Zurückgabe der Papiere des Köller; die Freilassung Ahmed Tewfiks, des muselmännischen Priesters, welcher angeblich zum Tode verurtheilt worden ist, weil er bei der Uebersetzung der Bibel ins Türkische betheiligt gewesen, und die Amtsentlassung des Defterdar Pascha, Polizeichefs von Angora, der Ahmed Tewfik's Verhaftung befohlen, und des Militärkommandanten von Van, welche beide eine beleidigende Sprache gegen England und die britischen Konsularagenten in der Türkei geführt haben. Die dreitägige Frist ist inzwischen verlängert worden. Der britische Botschafter erklärte in seiner Note, daß wenn die 8 Punkte seiner Forderung nicht bewilligt würden, er Lord Salisbury um Weisungen über den Gegenstand ersuchen und unterdessen die diplomatischen Beziehungen zu der Pforte aufheben würde. In Antwort auf die Vorstellungen Sir Henry Layards hat die Pforte denselben endlich benachrichtigt, daß der Missionar Köller kein britischer, sondern ein deutscher Unterthan sei, und des Weiteren Beweise beigebracht, daß das Gerücht von der Verurtheilung Ahmed Tewfiks zum Tode nicht wahr sei; derselbe soll, den Erklärungen der Pforte gemäß, im Gegentheil nur einer Voruntersuchung unterworfen gewesen sein, welche soeben beendigt wurde.

Ueberdies hat die Pforte Sir Henry Layard die Versicherung ertheilt, daß Ahmed Tewfik mit Nachsicht von den ottomanischen Behörden behandelt werden soll. Eine definitive Beilegung des seltsamen Handels steht unter Vermittelung der befreundeten Mächte jetzt unmittelbar zu erwarten.

Der ökumenische Patriarch in Konstantinopel hat sich in einer Petition an die Pforte gewendet um Herausgabe der Güter der Mönche der heiligen Orte, die, in den Donaufürstenthümern gelegen, seinerzeit vom Fürsten Cusa konfiszirt worden sind. Der Patriarch reklamirt zugleich die Revenuen dieser Besitzthümer, die sich auf 20 Millionen Franks angehäuft. Die Pforte versprach, die Petition den Mächten mitzutheilen und bei denselben zu befürworten. Wie es heißt, soll die Anregung dieser wider Rumänien gerichteten Aktion eigentlich von Rußland ausgehen.

Zur Lage in Bulgarien geht der „Pol. Korr." aus Sofia, 15. Dezember ein Schreiben zu, worin das vom 6. Dezember datirte Wahlmanifest der Partei Karawelow mitgetheilt wird. Die Schuld des Konfliktes wird darin den gewesenen Ministern zur Last gelegt, „welche Alles aufgeboten hätten, um den regelmäßigen Lauf der Geschäfte zu verwirren und zu hemmen."

„In der Adresse hatten die Abgeordneten, „bemüht, die wahre Volksstimme und den wahren Volkswillen zu vertreten", dem Fürsten die Bedürfnisse und Nöthe des Volkes bezeichnet, sowie die Mittel angegeben, welche zur Befriedigung des Landes führen könnten. „Dabei konnten wir, heißt es, natürlich nicht umhin, dem ersten bulgarischen Ministerium das Mißtrauen und die Unzufriedenheit des Volkes auszudrücken." Herr Karawelow erzählt dann weiter, daß nach Annahme der Adresse durch die Nationalversammlung der Fürst ihn, als Präsidenten derselben, zu sich berufen und ihm mitgetheilt habe, daß er die Entlassung des Ministeriums (Balabanow) angenommen habe und ihn (Karawelow) mit der Neubildung des Kabinets beauftrage; die Adresse würde er erst nach Bildung der neuen Regierung entgegennehmen. Auf den Wunsch des Fürsten, die Herren Natschewitsch und Grekow in die Kombination hineinzuziehen, glaubte Herr Karawelow nicht eingehen zu können, und da der Fürst darauf bestand, legte Herr Karawelow seine Mission nieder. Während die Nationalversammlung der Bildung eines neuen Ministeriums entgegensah, sei am 6. Dezember ganz unerwartet der Minister des Innern, Burmow, in der Versammlung erschienen und habe den Auflösungs-Ukas verlesen. Zu ihrem tiefen Bedauern habe in Folge dessen die Nationalversammlung der wichtigen Aufgabe, die ihr gestellt gewesen, nicht entsprechen können. — Diesem Manifest ist am 14. Dezember ein geheimer Aufruf gefolgt, in welchem nebst den Ministern auch dem Fürsten die Verantwortlichkeit für die „Vergewaltigung des Volkes" auferlegt wird. Die Nation wird aufgefordert, durch die Wiederwahl der unterzeichneten 92 Deputirten dem Regenten den Beweis zu liefern, daß „die Bulgaren reif und fähig seien, ihre Rechte siegreich zu vertheidigen". Am Schlusse des Schreibens heißt es: „Obschon bis jetzt aus etwa acht Bezirken Vertrauens-Adressen dem Fürsten zugekommen sind, unterliegt es doch keinem Zweifel, daß das Gros der Wähler mit der Partei Karawelow sympathisirt und daß diese aus den Neuwahlen keineswegs numerisch geschwächt hervorgehen dürfte. In dieser Eventualität gipfelt auch die eigentliche große Schwierigkeit der Situation."

Während es vor dem großen Bürgerkriege, an welchem die eingewanderten Deutschen in den Reihen der Unionsvertheidiger einen so rühmlichen Antheil nahmen, für einen Deutschen unmöglich war, in den Vereinigten Staaten sich zu einem bedeutenden Amt aufzuschwingen, sind in den letzten zehn Jahren einzelne deutsche Mitglieder eine stehende Erscheinung in der Halle des washingtoner Repräsentantenhauses gewesen. Der eben versammelte Kongreß zählt dereu fünf, über welche etwas Näheres zu erfahren auch für die Leser einer transatlantischen Zeitung von Interesse sein wird. Selbst Massachusetts, dieser durch und durch yankeesirte Staat, hat in der Person des Herrn Leopold Morse von Boston einen aus Deutschland Eingewanderten zu seiner Vertretung nach Washington entsandt. Morse ist ein geborener Baier; er kam noch als Kind nach den Vereinigten Staaten und ist heute ein Mann von 48 Jahren, der sich im Laufe der Zeit nicht nur auf dem Gebiete der Politik in seiner neuen Heimathsstadt Boston ausgezeichnet, sondern daselbst auch ein stattliches Kaufgeschäft aufgebaut hat. Aus Newyork, welches schon mehrere Deutsche in den Kongreß geschickt, hat dieses Mal Nikolaus Müller seinen Weg in den Repräsentanten-Flügel des washingtoner Kapitols gefuuden, nachdem er in derselben Eigenschaft bereits dem vorigen Kongreß angehört hat. Die übrigen drei Lanbsleute vertreten Kongreßdistrikte von Indiana, Minnesota und Wisconsin im nationalen Repräsentantenhause. Es sind dies die Herren W. Heilmann von Evansville, ein geborner Rheinhesse; Heinrich Pöhler von Henderson, aus Lippe-Detmold stammend, und Peter Victor Deuster von Milwaukee, aus Aachen gebürtig und zur Zeit Eigenthümer und Redakteur des in Milwaukee erscheinenden täglichen Blattes „Der Seebote", einer der blühendsten deutschen Zeitungen des Westens.

Locales und Provinzielles.

Posen, 3. Januar.

Hdlskr. Die Königliche Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn macht bekannt, daß in ihrem Bahnbereich für die Zeit vom 1. bis 28. Januar d. J. die Entladefrist für die von den Empfängern selbst zu entladenden Güter von zwölf auf sechs Tagesstunden beschränkt ist.

r. [Konzert im Logensaale.] Heute Abend giebt der 14jährige Leon Schulz, Konservatorist der königlich akademischen Hochschule zu Berlin, Schüler des Professors und Direktors Joachim, unter Mitwirkung seiner Schwester Ludwika Schulz im Logensaale ein Konzert. Der kleine Virtuos wird dabei abwechselnd auf dem Cello und dem Pianoforte, seine Schwester auf der Violine spielen. Es kommen im Ganzen 8 Piecen zur Aufführung, darunter ein Mendelssohn'sches Andante, ein Nocturno von Chopin, ein Lied ohne Worte von Mendelssohn. Da Leon Schulz aus Posen gebürtig ist und der hiesige Königin Luisenverein sich das Verdienst erworben hat, für die weitere Ausbildung des hoch begabten Knaben Sorge zu tragen, so haben die Einwohner unserer Stadt ein lebhaftes Interesse daran, die Fortschritte und die weitere Entwickelung dieses vielversprechenden musikalischen Talentes zu verfolgen; und dazu bietet, nachdem L. Schulz das Konservatorium in Berlin gegen zwei Jahre lang besucht hat, das heutige Konzert die beste Gelegenheit.

= Ueber die Vertheidigungssysteme der preußischen Monarchie gegen Rußland und Oesterreich hat bereits vor nun 80 Jahren (Januar 1800) der Major von Bergen eine Schrift verfaßt, die jedoch nie im Buchhandel erschienen ist. In der „Natur" (Nr. 2) wird hierüber Folgendes mitgetheilt: „Die Bzura entspringt etwa drei Meilen oberhalb Łęczyc, schlängelt sich hier durch einen 1/4 Meile langen Bruch und macht gegen den Nyr einen spitzen Winkel. Der nämliche Fall findet auch bei dem Nyr statt, der bei Gacz ebenfalls gegen Łęczyc einen solchen ausspringenden Winkel bildet. Beide Wässer laufen oberhalb dieser Winkel parallel und unterhalb in entgegengesetzter Richtung, ersteres nach der Weichsel und letzteres nach der Warthe. Der Zwischenraum beider Ecken, also von Gacz bis Łęczyc, beträgt keine zwei Meilen. Er besteht aus einem über 1/4 Meile langen Bruche, welcher mit der Niederung des Nyr und der Bzura unmittelbar zusammenhängt und wegen seiner Grundlosigkeit mit keinem Wege, außer dem 200 Schritt langen, von den Schweden angelegten Damm bei Łęczyc versehen ist. Dem Anscheine nach liegt der Scheitel dieses Bruches dicht bei Łęczyc, und ist vielleicht nicht über 6 Fuß höher, als der Nyr bei Gacz und kaum 1 1/2 Fuß höher als die Bzura bei Łęczyc. Die Leichtigkeit einer Vereinigung dieser beiden Gewässer fällt also von selbst in die Augen, und ebenso wird allem Anscheine nach der Nyr von Gacz auch in die Bzura geleitet werden können, wenn es etwa Mangel an Wasser in der Bzura nothwendig machen sollte. Die Schiffbarmachung des unteren Nyr von Gacz bis zu seinem Ausflusse in die Warthe bei Chelm, eine Meile weit, scheint keineu größeren Schwierigkeiten und nicht mehr Kosten unterworfen zu sein, als selbst die der Warthe in dieser Gegend, mit der er hier von ziemlich gleicher Beschaffenheit ist. Auch bei der Bzura dürften keine großen Hindernisse der Schiffbarmachung im Wege liegen; wenigstens nicht von Łęczyc bis Lowicz, eine Strecke von 7 Meilen, woselbst sie durchgängig sehr tief ist, wenig Gefälle hat und in einem sehr wasserreichen Bruche fließt, das nicht unter 1/4 Meile breit ist. Von Lowicz bis zum Ausflusse der Rawka, 1 1/2 Meile weit, nimmt ihr Gefälle mehr zu, und von hier bis zu ihrem Ausfluß in die Weichsel, 3 Meilen weit, wo sie die Richtung der Rawka gegen Norden hin angenommen hat, wird es noch stärker. Von Lowicz bis zu ihrem Ausflusse in die Weichsel hat sie daher auch eine fast ganz trockene Thalfläche, welches größtentheils aus Ackerland, wenig Weiden und noch weniger Wiesen besteht. Es sind auf dieser ganzen 4 1/2 Meilen langen Strecke nur selten nasse Stellen anzutreffen." Es ist dies dieselbe Gegend, in welcher der General Skrzyniecki im Jahre 1831 gegen den von Norden her gegen Warschau anrückenden Paschkiewitsch keine Schlacht anzunehmen wagte, und aus welcher die polnische Armee nach Warschau zurückwich, trotzdem sie nicht von bedeutend überlegenen Kräften gedrängt wurde.

r. **In der evangelischen St. Pauli-Parochie** zu Posen wurden im Jahre 1879 geboren und getauft 424 Kinder und zwar 216 männliche, 208 weibliche. Getraut wurden im Ganzen 74 Paare. Konfirmirt wurden im Ganzen 182, und zwar 93 männliche, 89 weibliche. Die Anzahl der Kommunikanten betrug 3785, und zwar 1272 männliche, 2513 weibliche; davon waren 142 Kranken-Kommunikanten (60 männliche, 82 weibliche). Verstorben sind im Ganzen 303 Personen, und zwar 146 männliche, 157 weibliche.

r. **Eine willkürliche Namensveränderung.** Der „Kuryer Poznanski" bringt in einer Korrespondenz aus der Provinz die Mittheilung, daß ein Standesbeamter neuerdings den Namen eines polnischen Bauern, welcher die Geburt eines Kindes auf dem Standesamte anmeldete, ganz willkürlich aus Król in das gleichbedeutende König umgeändert habe, so daß somit das Kind künftig einen anderen Namen als der leibliche Vater führen wird. Es würde diese willkürliche Namensänderung ganz unglaublich erscheinen, wenn die Nachricht in der Korrespondenz nicht mit aller Bestimmtheit und nach Einsicht der standesamtlichen Bescheinigung gegeben wäre.

r. **Den Nachtwächtern** ist vom Magistrate auch in diesem Jahre, sowie früher, der Neujahrs-Umgang verboten worden. Es schließt dies Verbot natürlich nicht aus, daß man den Wächtern der nächtlichen Sicherheit, die gerade in den letzten Monaten unter der ungewöhnlich strengen Kälte sehr gelitten haben, zur Aufmunterung in ihrem schweren Berufe gelegentlich ein kleines Neujahrsgeschenk zu Theil werden läßt.

r. **Raubanfall.** Ein Fleischerlehrling, welcher Mittwoch Nachmittag von seinem Meister nach Rataj abgeschickt worden war, um dort Vieh abzuholen, wurde in der Nähe der Weidenpflanzung hinter dem Städtchen von zwei Männern angefallen, die das Geld von ihm forderten. Als jedoch auf den Hülferuf des Lehrlings ein Mann herbeieilte, liefen die beiden Männer davon.

r. **Thierquälerei.** Freitag Mittag bewegte sich durch die Wilhelmsstraße ein mit Möbeln schwer beladenes Fuhrwerk, vor welches ein hinkendes Pferd gespannt war, dem der linke Vorderfuß verbunden war. Das abgetriebene Thier vermochte mit dem Fuße nicht aufzutreten, und bewegte sich, vor Schmerz zitternd, auf drei Beinen mühsam und langsam vorwärts. Ein Schutzmann, der dies bemerkte, hielt das Fuhrwerk an, und veranlaßte den Besitzer des Pferdes, den Wagen durch ein anderes Pferd fortschaffen zu lassen; das hinkende Pferd dagegen mußte ausgespannt und nach Hause gebracht werden.

§ **Wreschen,** 1. Januar. [Versetzung. Kirchliches. Kreistagsabgeordnete. Feuer.] An Stelle des Oberzoll-Inspektors Ungefroren aus Pogorzelice, welcher am 1. Januar als Obersteuer-Inspektor nach Lissa versetzt worden, ist der Steuer Inspektor Herzke aus Halle a. S. als Oberzoll-Inspektor nach Pogorzelice versetzt. — Nach Ausweis der evangelischen Kirchenbücher sind im verflossenen Jahre 75 Kinder in der hiesigen Parochie getauft worden, davon waren 39 Knaben 36 Mädchen; unter diesen sind drei uneheliche Kinder zu verzeichnen. Es wurden überhaupt 4 Kinder weniger getauft als im vorherigen Jahre. Konfirmirt wurden 57, davon 34 Knaben und 23 Mädchen. Getraut wurden 15 Paare, 1 Paar mehr als im vorigen Jahre; 1 Paar, welches standesamtlich die Ehe geschlossen, hat die kirchliche Trauung nicht nachgesucht. Gestorben sind im Ganzen 41 Gemeindeglieder, unter diesen 17 männliche und 24 weibliche. Unter der Gesammtzahl befinden sich 25 Kinder. Im Alter von 60 Jahren starben 9 Personen, und das höchste Alter von 89 Jahren erreichte nur ein Gemeindemitglied. — Als Kreistagsabgeordnete sind aus der Landgemeinde folgende Personen gewählt: 1. Wahlbezirk: Vorwerksbesitzer Joseph Kunce aus Bierzglin und Wirth Heinrich Stiller aus Psary-Hauland. 2. Wahlbezirk: Vorwerksbesitzer Martin aus Strzalkowo und Wirth Zehner aus Gależewo. 3. Wahlbezirk: Gutsbesitzer v. Broekere aus Kamien und Wirth Abramowicz. — Vor einigen Tagen brannte in Paruchowo, hiesigen Kreises, die Scheune des Wirthes Burdelak total nieder. Dieselbe war mit 700 Mark versichert und wird hier vorsätzliche Brandstiftung vermuthet.

g. **Jutroschin,** 2. Januar. [Kirchliches. Diebstahl. Kuriosum. Polnische Bienenzeitung. Bienen-Verein. Feuer in Zduny.] Laut der gestern von der Kanzel herab mitgetheilten Uebersicht wurden im verflossenen Jahre in der hiesigen evangelischen Parochie 81 Kinder geboren (worunter zwei Zwillingspaare, zwei todtgeborene und fünf uneheliche), dem Geschlecht nach 41 Knaben und 40 Mädchen. Gestorben sind 66 Personen, 31 männliche, 35 weibliche. Getraut wurden 16 Paare. Kommunikanten waren 1584. — Kürzlich kam ein hiesiger Handelsmann mit seinem Fuhrwerk, auf welchem er außer diversen Spezereiwaaren auch noch mehrere Passagiere hatte, von Rawitsch. Zwischen Oczkowice und Dlonie wurden ihm trotz der auf dem Wagen befindlichen Personen für ca 50 M. Waare vom Wagen gestohlen. — Ein hiesiger Kaufmann hatte sich kurz vor dem Feste ein Paar feiste Weihnachtskarpfen gekauft und in einem Wasserbehälter in seiner Remise untergebracht. Als jedoch am andern Tage die Karpfen geschlachtet werden sollen, fand sich nur noch eine halbe Karpfe vor. Die Ratten waren ihm zuvor gekommen, hatten die Karpfen herausgefischt und — verzehrt. — Vom gestrigen Tage ab erscheint in Krotoschin unter der Redaktion des Herrn v. Stabrowski in Chocieszewice eine Bienenzeitung in polnischer Sprache. Der Pränumerationspreis beträgt jährlich 2,50 Mark. — In Kröben hat sich kürzlich ein Bienenzüchter-Verein, der zweite im diesseitigen Kreise, gebildet, dessen Vorsitzender, der eben genannte Herr v. Stabrowski aus Chocieszewice, der schon in Amerika im großen Umfange die Bienenzucht mit günstigem Erfolge betrieben haben soll, ist der Besitzer der Herrschaft Chocieszewice. Prinz Wilhelm Radziwill hat dem Herrn v. Stabrowski ein Areal von zehn Morgen zum Betriebe der Bienenzucht überwiesen. — Vor einigen Tagen brach in dem städtischen Hospital zu Zduny Feuer aus, welches jedoch, Dank der baldigen Hülfe, nur das betreffende Gebäude zerstörte. Der Gerbermeister S., welcher zu lange in den mit Rauch und Qualm gefüllten Bodenräumen verweilte, wurde ohnmächtig herausgetragen, jedoch wieder in's Leben zurückgerufen.

□ **Fraustadt,** 1. Januar. [Konkurs. Vorträge für Oberschlesien. Landwirthschaftlicher Verein. Ernennung. Dr. Meinert.] Ueber das Vermögen des am 5. November v. J. hier verstorbenen Schloßvorwerksbesitzers Benno Ramcke ist der Konkurs eröffnet worden. Soviel bis jetzt uns bekannt geworden, belaufen sich die Hypotheken- und Privatschulden auf ca. 90,000 Mark, denen ca. 60,000 Mark Aktivas gegenüberstehen. — Auf Veranlassung des Direktors Struve hat sich hier ein Komité gebildet, welchem es gelungen ist, Kräfte zum Halten von Vorträgen zum Besten der Nothleidenden in Oberschlesien zu gewinnen. Es sind sechs Vorträge in Aussicht genommen, welche von Geistlichen und Lehrern der Realschule gehalten werden. — In der Hauptversammlung des landwirthschaftlichen Rustikalvereins am Sonntage hielt Direktor Struve einen interessanten Vortrag über Spaltpilze, welchem allseitig die größte Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Alsdann schritt man zur Wahl des Vorstandes pro 1880. Als Vorsitzender wurde Gutsbesitzer Aug. Goldmann von hier und zu dessen Stellvertretern Direktor Struve von hier und Gutsbesitzer Rösler-Neuguth gewählt. Die Wahl als Schriftführer fiel auf Kantor Pfeifer-Oberpritschen und als dessen Stellvertreter auf G. Seimert von hier und Fr. Hentschel in Heiersdorf. Zum Rendanten wurde Stadtkassenrendant Fendler wiedergewählt. — Dem Kreissteuereinnehmer Ramcke ist der Charakter als Rechnungsrath verliehen worden. — Oberstabsarzt a. D. Dr. Meinert, welcher seit mehreren Jahren hier praktisch thätig war, hat mit Neujahr unsere Stadt verlassen, um nach Potsdam überzusiedeln.

△ **Schneidemühl,** 1. Januar. [Hazardspiel. Vorstellung. Subhastation.] Das Hazardspiel hat sich in unserer Stadt, welche mehr und mehr die Politur einer Großstadt annimmt, schon zum Oeftern ein ergiebiges Terrain zu erobern gesucht, stets aber haben sich alsbald die Augen unserer wachsamen Polizei auf dasselbe gelenkt und dem muntern Treiben ein Ende gemacht. So erging es auch neulich einer Hazardspielergesellschaft in einem öffentlichen Lokale mittleren Ranges. Es wurden zwei auswärtige und ein einheimischer Spieler betroffen; erstere schienen mit dem Hazardspiele besonders vertraut zu sein. — Neulich war in dem benachbarten Usch zum Besten Oberschlesiens ein Liebhabertheater arrangirt. Die Betheiligung war eine allseitige, nicht blos von polnischer, sondern auch von deutscher und jüdischer Seite. Sehr zweckmäßig war zur Vorstellung der Saal der Glashütte gewählt. Besucher waren so zahlreich erschienen, daß der Saal gänzlich gefüllt war. Der Ertrag war dem entsprechend und erreichte die Höhe von ca. 400 M.

□ **Ostrowo,** 1. Januar. [Armenunterstützung.] Wie ich eben höre, hat die Stadtverwaltung monatlich 300 Mark zur außerordentlichen Unterstützung der hiesigen Armen für die Dauer des Nothstandes bewilligt. Es ist eine Kommission ernannt, die sich mit drr Verwendung des Geldes in geeigneter Weise befaßt. Es sind drei Küchen etablirt, aus denen von morgen ab nach Bedürfniß 130 bis 150 Portionen Suppe zur Vertheilung kommen sollen. Siebzehn Damen aus dem Frauenverein werden die Beaufsichtigung und Leitung der Küchen 2c. führen.

Erziehung der Handwerks-Lehrlinge.

(Eingesandt.)

Ein Theil der großen Aufgabe, die unser gegenwärtiges Geschlecht sich in der Lösung der „sozialen Frage" zu stellen gezwungen ist, besteht in der Erziehung der gewerblichen Arbeiter, zunächst der Handwerkslehrlinge. Es kann durchaus nicht geleugnet werden, daß die Erziehung im engeren Sinne, die Charaktererziehung und Bildung von ganz weittragender Bedeutung ist, daß sie für die Lösung der sozialen Frage schwerwiegend, für die Heilung der argen Schäden des Handwerks unendlich wichtig ist. Ihr Werth ist gegenüber der einseitigen Pflege intellektueller und technischer Ausbildung in neuester Zeit endlich auch mehr anerkannt worden.

Die Erziehung krankt in den oberen, wie in den unteren Schichten des Volkes. Während in jenen von Menschenfreunden ernste Besorgnisse laut werden über Entsittlichung der Schüler der höheren Lehranstalten und über die unvernünftige, verweichlichende Zucht der Mädchen in den sogenannten gebildeten Kreisen, findet man in den minderen Schichten des Volkes ein rohes genußsüchtiges, widersetzliches Wesen, durchdrungen von giftigem Neid über die Bessersituirten, geneigt zu Faulheit, Ausschreitungen aller Art, entfremdet von einem höheren, besseren Gefühl, schmutzig durch und durch, zersetzt vom übermäßigen Branntweingenuß, entfremdet dem Heiligen und Göttlichen, wilden Fleischeslüsten dienend. Hier wie dort muß unbedingt eine andere, verschärftere Erziehung eintreten, namentlich aber in den unteren Schichten des Volkes, aus denen der landwirthschaftliche Arbeiter und der Handwerker einst hervorgehen. Mit der Elementar- oder Volksschule muß hier die Bildung des Menschen nicht abgeschlossen sein, vielmehr muß sie recht eigentlich erst beginnen; die Volksschule hat nur den Grund gelegt und die allernothwendigsten Beigaben gewährt. Das Fortbildungsschulwesen muß auf breitesten Grundlage eingeführt und tüchtig gepflegt werden. Wenn dies geschieht, so bekommt die Charaktererziehung der Lehrlinge erst eigentlichen Werth. Allein dieses Erziehungsmittel würde doch nur ein einseitiges bleiben, wenn nicht die ernstliche Erziehung von den betreffenden Meistern mit natürlichen Befugnissen ausgeübt werden dürfte. Früher bei den Zunftgesetzen hatte Jeder, bis er majorenn war, seinen Meister, welcher Elternrechte und Elternpflichten an ihm in vollem Maße ausüben konnte und ausüben mußte. Diese Leitung und Erziehung ist in den letzten Jahrzehnten ganz und gar verloren gegangen, man hat sie entfernt und

glaubt nun, die entstandene Lücke müsse durch neue Arten von Schulanstalten ersetzt werden. Was nun auch eine solche Schule, heiße sie nun Fortbildungs- oder Handwerkerlehrlings-Schule, leisten mag, so kann sie doch nie die Erziehung durch den Meister ersetzen; denn der Unterricht in der Schule streift nicht an die Lehre in der Werkstätte. Der Fortbildungs-Schulunterricht soll die in der Volksschule erworbenen Kenntnisse in der Art und der Richtung befestigen und erweitern, daß dieselben dem Schüler stets in ihrer unmittelbaren Beziehung auf die Bedürfnisse des Lebens erscheinen und daß er sich ihrer in seiner beruflichen Thätigkeit zu bedienen lernt.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **In einer bei der königlichen Ostbahn** angestandenen Submission auf Schienen wurde die niedrigste Offerte vom Hörder Bergwerks- und Hütten-Verein mit 178,5 M. pro Tonne franco Berlin gestellt; die übrigen Angebote bewegen sich zwischen 180 und 195 Mark. Die Ver. Königs- und Laurahütte offerirte mit 185 M. Die Preise sind durchschnittlich volle 20 M. höher als bei den letzten Submissionen.

** **Berlin**, 30. Dezember. Ueber die von den Eisenbahnen auf Weisung des Ministers Maybach aufzustellenden Bedingungen für die Gewährung von Frachtkredit mit längerer als einmonatlicher Zahlungsfrist mag Folgendes authentisch festgestellt werden:

„Vom 1. Januar 1880 ab wird Frachtstundung mit längerer als einmonatlicher Frist nur den Versendern bezw. Empfängern von Kohlen und einigen anderen Massengütern und zwar nur dann gewährt, wenn die monatliche Durchschnittssumme der von dem Kredit-Inhaber der Eisenbahnverwaltung zugeführten Frachten bei dreimonatlicher Zahlungsfrist 5—7000 Mark, bei sechsmonatlicher Zahlungsfrist mindestens 3000 Mark beträgt. Zur Sicherstellung der Eisenbahnverwaltung hat der Kreditnehmer durch Hinterlegung von sicheren Werthpapieren Kaution zu bestellen. Zu sicheren Papieren sind in erster Reihe zu rechnen preußische Staats- und vom Staate garantirte Effekten, sowie Aktien- und Prioritäts-Obligationen der betreffenden Eisenbahn, einschließlich der laufenden Kupons bezw. Dividendenscheine, sodann aber auch sichere Prioritäts-Obligationen anderer deutscher Eisenbahnen, nebst zugehörigen Kupons und Talons, sowie nach Sicht zahlbare, von einem der Eisenbahnverwaltung als sicher bekannten Bankhause akzeptirte Wechsel. Bank- und Industriepapiere werden als Kaution nicht angenommen. Die Kreditirung erfolgt nur in Höhe des von der Eisenbahnverwaltung festzustellenden Werthes der deponirten Kaution mit der Maßgabe, daß der Kautionswerth von Effekten mit höchstens 90 Prozent des bei Hinterlegung derselben giltigen Kurses angenommen wird."

△ **Nürnberg**, 31. Dez. [Hopfenmarktbericht von Leopold Held, Hopfenkommissionsgeschäft.] Die Stimmung am Markte hat sich in Folge der seit Montag eingetretenen gelinderen Witterung etwas befestigt, ohne daß jedoch die Umsätze noch höhere Zahlen als in der vergangenen Woche erreicht haben. Die Frage bezieht sich nach wie vor hauptsächlich auf gute grüne Hopfen. Die Zufuhren sind unbedeutend, im Laufe der nächsten Woche erwartet man aber das Eintreffen größerer Sendungen. Die Lager sind gut besetzt, eine Ueberfüllung derselben liegt jedoch nicht vor. Primawaare ist wenig vorhanden. Das Exportgeschäft bleibt, da der englische Markt mit Aufträgen zurückhält, leblos. Die Notirungen sind unverändert, sie lauten — bei verschiedenen Sorten mangels Umsatzes nur nominell:

Marktwaare mittel M. 115—125, prima M. 135—140, Gebirgshopfen M. 150—170, Hallertauer gering M. 120—130, mittel M. 145 bis 160, prima M. 185—195; Hallertauer Siegelgut (Wolnzach, Au) sekunda M. 165—180, prima M. 200—220; Spalter Land, leichtere Lagen, M. 180—220; Württemberger mittel M. 135—150, prima M. 170—180; Badischer gering M. 100—115, mittel M. 130—140; Polnischer gering M. 120—130, mittel M. 135—145, prima M. 175 bis 190; Altmärker M. 90—110; Elsäßer gering M. 110—120, mittel M. 125—140, prima M. 165—170; Oberösterreicher M. 115—125; Lothringer M. 100—120; Belgischer M. 90—110, 78er M. 20—50; 77er M. 10—20.

** **Leipzig**, 30. Dezember. [Produktenbericht von Hermann Jastrow.] Wetter: mild. Wind: W. Barom., früh 27/9'''. Thermometer, früh + 2°.

Weizen still, pr. 1000 Kilo Netto loko 228—231 M. bez., feinster über Notiz. — Roggen fest, per 1000 Kilo Netto loko hiesiger 185—192 Mark bez., do. russischer 176—184 Mark bez. und Brf. — Gerste per 1000 Kilo Netto loko hiesige 160—193 M. bez. u. B., do. Chevalier 206—215 M. bez., do. schlesische 188 bis 200 M. — Malz pr. 50 Kilo Netto loko 14,75—15,50 Mark bez. — Hafer pr. 1000 Kilo Netto loko 140—145 M. bezahlt, do. russischer — M. bezahlt, do. böhm. — bez, do. schlesischer —. Mais pr. 1000 Kilo Netto loko amerik. 160 Mark bezahlt, do. rumän. 165 Mark Br. — Wicken pr. 1000 K. Netto loko 150 M. Br., do. geliz. — M. bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo Netto loko große 230—250 M. bez., do. kleine 185—203 M. bez. u. Br., do. Futter 150—160 M. bez. — Bohnen pr. 100 Kilo Netto loko 23—25 M. bez. u. Br. — Lupinen pr. 1000 Kilo Netto loko gelb 110—115 M. bez. u. Brf. — Oelsaat pr. 1000 Kilo Netto Raps 240—250 M. Br. — Oelkuchen pr. 100 Kilo loko hies. 14 M. Br. — Rüböl rohes, ruhig, pr. 100 Kilo Netto ohne Faß loko flüssiges 56 M. bez., pr. Dezember-Januar 56 M. Br., per Januar-Februar 56 M. Brf. — Leinöl pr. 100 Kilo Netto ohne Faß 69 M. — Mohnöl per 100 Kilo Netto ohne Faß loko hiesiges 126—130 M. Br., do. ausländ. 94 M. Br. — Kleesaat pr. 50 Kilo Netto loko weiß n. Qualität 40—90 M, loko roth nach Qualität 36—57 M. bez., do. schwed. nach Qualität 40—80 Mark. — Spiritus nachgebend, pr. 10000 Liter pCt. ohne Faß loko 60 M Gd., d. 29. Dezbr. loco 60,40 M. Gd.

** **Meiningen**, 2. Januar. Gewinnziehung 4 pCt. Meininger Prämien-Pfandbriefe: 240,000 M. Serie 517 Nr. 25, 30,000 M. Serie 928 Nr. 11, je 3000 M. Serie 339 Nr. 10, Serie 517 Nr. 6, Serie 993 Nr. 2, Serie 1666 Nr. 24, Serie 2350 Nr. 20, Serie 3181 Nr. 22, Serie 3636 Nr. 6.

** **Hamburg**, 2. Januar. Serienziehung der Hamburger 50-Thlr.-Loose: 77, 149, 186, 299, 364, 388, 454, 499, 675, 967, 1075, 1295, 1333, 1539, 1566, 1643, 1986, 2059, 2090, 2155, 2180, 2941, 3305, 3356, 3475, 3548, 3603, 3605, 3757, 3958.

** **Wien**, 2. Januar. Ziehung der österreichischen Kreditloose: 200,000 Fl. Nr. 23 Serie 2590, 40,000 Fl. Nr. 16 Serie 3138, 20,000 Fl. Nr. 12 Serie 2860; je 5000 Fl. Nr. 81 Serie 394, Nr. 75 Serie 2860. Sonstige gezogene Serien: 65, 124, 341, 605, 845, 970, 1191, 1589, 1628, 2222.

Vermischtes.

* **Stuttgart**, 31. Dezember. Ein gräßliches Verbrechen ist gestern Abend in der Weberstraße 55b, eine Treppe hoch, begangen worden. Der daselbst wohnende, etwa 40 Jahre alte Zimmermann Ferd. Waibel ist sammt seiner Frau und zwei Kindern ermordet worden. Nur eine Tochter von etwa 13 Jahren und ein Sohn von etwa 8 Jahren sind, übrigens ebenfalls mit erheblichen Verletzungen am Kopfe, noch am Leben, allen Andern sind die Hirnschalen mittels eines Hammers oder einer Axt eingeschlagen worden. Der Anblick, den die Wohnung bietet, ist grauenhaft. Der Mann auf dem Boden, die Frau im Bett in Blutlachen, der kleine Säugling in der Korbwiege neben der Mutter, kaum mehr als menschliche Gestalt, blutbedeckt, zu erkennen, ein anderes Kind, ebenfalls ermordet, gänzlich mit Blut bedeckt; kurz, ein unbeschreibliches Bild des Entsetzens. Der That verdächtig ist der 43jährige einäugige Bruder des Ermordeten, ein Mühlarzt, der seit einigen Tagen hier zum Besuch bei seinem Bruder war und flüchtig ist. Gestern Abend hörte eine Hausbewohnerin Streit und nach 10 Uhr heftige klatschende Schläge; sie glaubte, es seien, was in den letzten Tagen öfters vorgekommen sein soll, Händel in Waibel's Wohnung ausgebrochen und achtete deshalb nicht weiter darauf. Der Mörder ist in den Kleidern des Ermordeten entflohen. Der Inhalt der Behältnisse des Waibel liegt in den beiden Zimmern der Waibel'schen Wohnung zerstreut, so daß ein Raubmord vorzuliegen scheint. Am Aufkommen der beiden noch lebenden Kinder wird gezweifelt. (Schw. M.)

Telegraphische Nachrichten.

Elberfeld, 2. Januar. Der ehemalige Landtagsabgeordnete Geh. Oberjustizrath Dr. Philippi ist in der Neujahrsnacht in Poppelsdorf gestorben.

München, 2. Januar. Bei der am 30. v. Mts. im 5. Wahlkreise von Mittelfranken (Dinkelsbühl) stattgehabten Reichstagswahl erhielt Dr. Schreiner (nationalliberal) 3658 Stimmen, Regierungsrath Luthardt (konservativ) 3638 Stimmen. Es ist eine Stichwahl erforderlich.

Wien, 2. Januar. Der Eisstoß auf der oberen Donau hat sich gestern Nacht und heute Vormittag von Marbach aus in Bewegung gesetzt und ist heute Vormittag 11 Uhr bis unter Krems vorgedrungen, woselbst der Wasserstand die Höhe von 612 Zentimeter erreicht hat. Stein und die umliegenden Ortschaften sind bereits überschwemmt; Krems ist gefährdet. — Die oberen Donauzuflüsse sind im Steigen. Von Tulln bis zur ungarischen Grenze stehen die Eismassen noch.

London, 2. Januar. Der „Standard" erfährt, die Königin habe dem Kaiser von Rußland ihre große Befriedigung über die Ernennung des Fürsten Lobanoff zum Botschafter in London ausgesprochen.

Petersburg, 2. Januar. Ein Telegramm aus Cannes vom 31. Dezember meldet: Ihre Majestät die Kaiserin hat den gestrigen Tag befriedigend verbracht und mit Appetit gegessen. Der Schlaf war Nachts in Folge des Hustens und Herzklopfens weniger ruhig; des Morgens fühlte sich Ihre Majestät etwas schwächer. — Der Großfürst Paul hat sich gestern ins Ausland begeben.

Nisch, 1. Januar. Die Skupschtina hat einen Gesetzentwurf bezüglich des Expropriationsverfahrens bei Eisenbahnbauten angenommen.

Bukarest, 1. Jan. Die Deputirtenkammer hat den Gesetzentwurf, nach welchem die Häfen Braila, Galatz, Tultscha, Sulina und Küstendje auf 10 Jahre für Freihäfen erklärt wer mit 60 gegen 12 Stimmen angenommen.

Konstantinopel, 2. Januar. Ein Telegramm des „Standard" aus Skutari meldete, daß in Prizrend ein Aufstand ausgebrochen sei, in Folge dessen zwei Kirchen und mehrere Wohnhäuser der Christen geplündert und angezündet wurden; die Garnison wäre unfähig, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Diese Nachricht ist vollkommen unrichtig; es herrscht nicht nur in Prizrend, wo sich Mukhtar Pascha befindet, sondern auch in den der montenegrinischen Grenze am nächsten gelegenen Orten, wie Jakova und Ipek, die vollständigste Ruhe.

Newyork, 2. Januar. Schatzsekretär Sherman macht bekannt, daß er für 5 Millionen Dollars Obligationen für den Tilgungsfonds anzukaufen beabsichtige und die bezüglichen Gebote bis zum 7. d. entgegennehme.

Verantwortlicher Redakteur: H. Bauer in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

B. **(Pestalozzi-Verein der Provinz Posen.)** Von den vielen Wohlthätigkeitsvereinen der Provinz, welche das edle Bestreben haben, theils allgemein, theils im Bereich einzelner Stände den schmerzlichen Geißelschlägen der Noth so viel als möglich vorzubeugen, dürfte der Provinzial-Pestalozzi-Verein der umfangreichste sein. Derselbe zählt gegenwärtig nahe an 1000 Mitglieder, welche zum größten Theil dem Lehrerstande angehören; jedoch hat der Wohlthätigkeitssinn auch aus anderen Ständen dem Vereine eine nicht unbedeutende Anzahl von Mitgliedern zugeführt. Der Verein hat den Zweck, hilfsbedürftigen Lehrer-Wittwen und -Waisen Unterstützungen resp. Stipendien und andere Wohlthaten zu vermitteln, oder selbst Unterstützungen zu gewähren, nöthigenfalls für Unterbringung hilfloser Waisen in Familien oder milde Anstalten Sorge zu tragen, sowie auch die Erziehung derselben zu beaufsichtigen. Mitglied des Vereins wird Jeder, welcher einen Jahresbeitrag von mindestens 1 Mark jährlich zahlt. Der Verein gliedert sich in Zweigvereine, deren jetzt 45 über die ganze Provinz verbreitet sind. Das vermittelnde Organ des Vereins ist die „Schulzeitung der Provinz Posen", welche auch als Organ des Provinzial-Lehrervereins fungirt und sich überhaupt die Vertretung aller Interessen des Lehrerstandes unserer Provinz zum Ziele gesteckt hat. Wenn der Pestalozzi-Verein, der vor einem Jahre noch 256 Mitglieder zählte, innerhalb eines Jahres einen so außerordentlichen Aufschwung genommen hat, so verdankt er denselben einerseits dem glücklichen Ereigniß der goldenen Hochzeitsfeier unseres erlauchten Kaiserpaares, welches für die Erleichterung des Looses aller Hilfsbedürftigen bekanntlich von hervorragendem Einfluß gewesen ist, andererseits jedoch den aufopfernden Bemühungen der Herausgeber des genannten Blattes, das seit Beginn des vorigen Jahres zum Besten des Pestalozzi-Vereins in's Leben gerufen, fort und fort das Vereinsleben rege erhalten und auf die Neugründung von Zweigvereinen hingewirkt hat. Leider hat sich dasselbe bis jetzt nur einer äußerst mäßigen Unterstützung seitens der Lehrerschaft unserer Provinz zu erfreuen gehabt. Der Abonnementspreis des Blattes beträgt bei wöchentlichem Erscheinen in Stärke von mindestens einem Bogen vierteljährlich nur 1 Mark. Wenn sämmtliche Lehrer der Provinz dasselbe zu halten sich entschließen könnten — eine Forderung, die im Hinblick auf den selbstlosen Zweck und den reichen, zum Theil gediegenen Inhalt des Blattes gar nicht ungeheuerlich erscheint — so könnte der Kasse des Pestalozzi-Vereins jährlich eine Summe von 10,000 Mark zur Unterstützung der Lehrer-Wittwen und Waisen zugeführt werden. Mögen die Lehrer der Provinz den letzteren Gedanken recht ernstlich in Erwägung ziehen! —

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1879.

Datum.	Stunde.	Barometer 260 über der Ostsee.	Thermometer.	Wind.	Wolkenform.
2. Jan.	Nachm. 2	27" 11'''53	+ 4°3	W =1	bedeckt Ni
2. =	Abnds. 10	27" 11'''90	+ 4°5	W 2=3	bedeckt schw. R. ¹)
3. =	Morgs. 6	27" 11'''31	+ 3°7	W =2	bedeckt rgh

¹) Regenmenge 30,4 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 1. Januar Mittags 1,10 Meter.
= = 2. = = 1,18 =

Wetterbericht vom 2. Januar, 8 Uhr Morgens.

Ort.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels.-Grad
Aberdeen .	748,8	SW schw.	wolkenl. ¹)	4,4
Kopenhagen	757,1	SW mäßig	Nebel	5,2
Stockholm .	753,7	SW mäßig	bedeckt	— 0,6
Haparanda .	749,4	SO mäßig	bedeckt	— 3,6
Petersburg .	761,1	SW leicht	bedeckt	4,9
Moskau . .	762,8	S still	wolkig	— 9,1
Cork . . .	764,0	W leicht	halb bed. ²)	5,6
Brest . . .	768,5	W frisch	Nebel ³)	3,7
Helder . .	762,0	SW mäßig	bedeckt	5,8
Sylt . . .	759,0	WSW stark	bedeckt	4,4
Hamburg .	769,8	W frisch	bedeckt ⁴)	6,8
Swinemünde	761,4	W leicht	Nebel	6,2
Neufahrwasser	761,0	S schwach	Regen	0,5
Memel . .	761,4	S frisch	bedeckt ⁵)	0,8
Paris . . .	771,8	S leicht	bedeckt	6,1
Krefeld . .	fehlt			
Karlsruhe .	771,7	SW schwach	bedeckt ⁶)	6,8
Wiesbaden .	769,3	SW still	bedeckt	6,3
Kassel . . .	766,0	SW leicht	wolkig	5,9
München .	771,9	W stark	Regen	4,5
Leipzig . .	767,3	SW leicht	bedeckt ⁷)	6,2
Berlin . .	762,2	SW schwach	bedeckt ⁸)	8,0
Wien . . .	767,0	W frisch	Regen	6,5
Breslau . .	764,9	WNW schw.	bedeckt ⁹)	4,8

¹) Seegang leicht. ²) Seegang mäßig. ³) Seegang hoch. ⁴) Neblig, feiner Regen, gestern Regen. ⁵) Seegang mäßig. ⁶) Gestern Regen. ⁷) Gestern und Nachts öfter Regen. ⁸) Gestern Regen. ⁹) Regnerisch.

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes barometrisches Minimum an der norwegischen Küste veranlaßt im Nordseegebiete unruhige Witterung, deren Fortpflanzung nach Osten hin wahrscheinlich ist. Im Süden dagegen sind die Winde schwächer geworden. Während im nördlichen Ostsee-Gebiete beträchtliche Erwärmung eingetreten ist, herrscht über West-Europa bis nach Ostpreußen und Mittel-Norwegen mildes, trübes, vielfach nebliges Wetter. In Deutschland fanden seit gestern fast allenthalben Niederschläge statt. Nizza: Nord, leicht, heiter, plus 6 Grad.

Deutsche Seewarte.

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 2. Januar. (Schluß-Course.) Schluß matt. Lond. Wechsel 20,335. Pariser do. 80,67. Wiener do. 172,65. K.-M.-St.-A. $144\frac{3}{8}$. Rheinische do. $153\frac{1}{16}$. Hess. Ludwigsb. $92\frac{1}{8}$. K.-M.-Pr.-Anth. $131\frac{3}{4}$. Reichsanl. $97\frac{7}{8}$. Reichsbank $15\frac{1}{2}3$. Darmstb. $146\frac{1}{4}$. Meininger B. 93. Oest.-ung. Bk. 725,00. Kreditaktien*) 261. Silberrente $61\frac{1}{16}$. Papierrente $59\frac{13}{16}$. Goldrente $70\frac{5}{8}$. Ung. Goldrente $84\frac{7}{8}$. 1860er Loose $128\frac{7}{8}$. 1864er Loose 304,00. Ung. Staatsl. 205,00. do. Ostb.-Obl. II. $76\frac{3}{8}$. Böhm. Westbahn $191\frac{3}{4}$. Elisabethb. 156. Nordwestb. 134. Galizier 221. Franzosen*) $236\frac{1}{4}$. Lombarden*) $74\frac{1}{4}$. Italiener —. 1877er Russen $89\frac{3}{8}$. II. Orientanl. $60\frac{1}{8}$. Zentr.-Pacific $107\frac{3}{8}$. Diskonto-Kommandit —.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien $258\frac{7}{8}$, Franzosen $233\frac{3}{4}$, Galizier —, Ungarische Goldrente —,—, II. Orientanleihe —,—, 1860er Loose —,—, Lombarden —.

*) per medio resp. per ultimo.

Frankfurt a. M., 2. Januar. Effekten-Sozietät. Kreditaktien $259\frac{1}{8}$, Franzosen $234\frac{7}{8}$, Lombarden 73, 1860er Loose $127\frac{7}{8}$, Galizier $219\frac{3}{4}$, österreich. Silberrente $61\frac{1}{8}$, ungar. Goldrente $84\frac{5}{8}$, II. Orientanleihe $59\frac{3}{4}$, österr. Goldr-rente —, III. Orientanleihe —, Papierrente —, 1877er Russen —. Ziemlich fest.

Wien, 1. Januar, (Privatverkehr.) Kreditaktien 293,90, Franzosen 272,00, Galizier 253,80, Anglo-Austr. 145,20, Papierrente 69,35, österr. Goldrente 81,65, ungar. Goldrente $97{,}67\frac{1}{2}$, Marknoten $57{,}77\frac{1}{2}$, Napoleons 9,31, Lombarden 83,20, 1864er Loose —,—. Animirt, Bahnen durchweg bedeutend höher.

Wien, 2. Januar. (Schluß-Course.) Animirt. In Bahnen stürmische Hausse. Spekulationspapiere und Renten leebhaft und steigend.

Papierrente $69{,}62\frac{1}{2}$. Silberrente 71,00. Oesterr. Goldrente 81,70. Ungarische Goldrente $97{,}92\frac{1}{2}$. 1854er Loose —,—. 1860r Loose 130,50. 1864er Loose 166,50. Kreditloose —,—. Ungar. Prämienl. 108,00. Kreditaktien 293,40. Franzosen 273,25. Lombarden 85,50. Galizier 255,00. Kasch.-Oderb. 120,00. Pardubitzer 124,00. Nordwestbahn 152,50. Elisabethbahn 184,00. Nordbahn 2330,00. Oesterreich-ungar. Bank 840,00. Türk. Loose 16,00. Unionbank 103,30. Anglo-Austr. 145,80. Wiener Bankverein 152,00. Ungar. Kredit 271,50. Deutsche Plätze 57,10. Londoner Wechsel 116,75. Pariser do. 46,25. Amsterdamer do. 96,60. Napoleons 9,31. Dukaten 5,50. Silber 100,00. Marknoten 57,75. Russische Banknoten $1{,}22\frac{1}{2}$.

Nachbörse: Schwächer. Kreditaktien 292.50.

Wien, 2. Januar. Abendbörse. Kreditaktien 291,25, Franzosen 272,00, Galizier 254,25, Anglo-Austr. 145,60, Lombarden 85,75, Papierrente $69{,}47\frac{1}{2}$, österreich. Goldrente 81,65, ungar. Goldrente 97,70, Marknoten 57,75, Napoleons 9,31, 1864er Loose —,—, österr.-ungar. Bank —,—. Beruhigt.

Paris, 1, Januar. Boulevard-Verkehr. 3proz. Rente 81,45, Anleihe von 1872 115,35, Italiener $81{,}77\frac{1}{2}$, Türken $9{,}87\frac{1}{2}$, Türkenloose —,—, österreich. Goldrente —,—, ungar. Goldrente $86\frac{15}{16}$, III. Orientanleihe $59\frac{7}{8}$, Egypter 281,25, Spanier extér —, 1877er Russen —. Banque otomane —,—, Lombarden 182,50. Fest.

Paris, 2. Januar. (Schluß-Course.) Steigend. Die Liquidation für Renten ill gut verlaufen. Report für 3proz. Rente 0.21, armortiyrbare 0,27, Anleihe von 1372 0,37.

3proz. amortisirb. Rente 83,50 excl. 3proz. Rente 81,60. Anleihe de 1672 $115{,}57\frac{1}{2}$. Italien. 5proz. Rente 81,90. Oesterr. Goldrente 71. Ung. Goldrente $86\frac{7}{8}$. Russen de 1877 $93\frac{3}{8}$. Franzosen 597,50. Lombardische Eisenbahn-Aktien 183,75. Lombard. Prioritäten 252,00 excl. Türken de 1865 $9{,}97\frac{1}{2}$.

Credit mobilier 650, Spanier exter. $15\frac{1}{8}$, do. inter. 14,, Suezkanal-Aktien 730, Banque ottomane 532, Societe generale 560, Credit foncier 1130, Egypter 278, Banque de Paris 885, Banque d'escompte 820, Banque hypothecaire 685, III. Orientanleihe $59\frac{7}{8}$, Türkenloose 34,75, Londoner Wechsel 25,23.

Florenz, 2. Januar. 5 pCt. Italienische Rente 90,18 excl., Gold 22, 56.

Petersburg, 1. Januar. Wechsel auf London $25\frac{9}{16}$. II. Orient-Anleihe —. III. Orientanleihe —.

London, 2. Januar. Consols $97\frac{7}{16}$, Italien. 5proz. Rente —, Lombarden $7\frac{1}{8}$, 3proz. Lombarden alte —, 3proz. do. neue $10\frac{1}{8}$. 5proz. Russen de 1871 $86\frac{3}{4}$, 5proz. Russen de 1872 $86\frac{1}{4}$, 5proz. Russen de 1873 $86\frac{3}{4}$, 5proz. Türken de 1865 $9\frac{7}{8}$, 5proz. fundirte Amerikaner $106\frac{1}{2}$, Oesterr. Silberrente —, do. Papierrente —, Ungar. Gold-Rente $83\frac{3}{8}$, Oesterr. Goldrente $70\frac{1}{8}$, Spanier 15, Egypter $55\frac{3}{4}$.

Platzdiskont $2\frac{3}{4}$ pCt.

Newyork, 30. Dezbr. (Schlußkurse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. $80\frac{1}{2}$ C. Wechsel auf Paris 5,22. 5pCt. fundirte Anleihe $103\frac{1}{8}$. 4pCt. fundirte Anleihe von 1877 104. Erie-Bahn $42\frac{3}{4}$. Central-Pacific $111\frac{1}{4}$. Newyor. Centralbahn $129\frac{1}{2}$

Produkten-Course.

Bremen, 2. Januar. Petroleum matt. (Schlußbericht.) Standard white loko 7,40 bez., pr. Dezbr. —, pr. Januar 7,40 bez., per Jan.-März 7,97 Br., per April-Juni 8,10 Brief.

Hamburg, 2. Januar. (Getreidemarkt.) Weizen loko ruhig. auf Termine matt. Roggen loko ruhig, auf Termine matt. Weizen per April-Mai 239 Br., 238 Gd.. per Mai-Juni 241 Br., 240 Gd. Roggen per April-Mai 268 Br., 267 Gd., per Mai-Juni 167 Br., 166 Gd., Hafer still. Gerste still. Rüböl still, loko 57½, per Mai 57½. Spiritus ruhig, per Januar 53¼ Br., per Februar-März 52½ Br., per April-Mai 51½ Br., per Mai-Juni 51½ Br. Kaffee stetig, Umsatz 1500 Sack. Petroleum sich befestigend, Standard white loko 7,80 Br., 7,60 Gd., per Januar 7,60 Gd., per Februar-März 7,80 Gd. — Wetter: Regnerisch.

Produkten-Börse.

Berlin, 2. Januar. Wind: NW. Wetter: Regen. Weizen per 1000 Kilo loko 200—240 Mark nach Qualität gefordert, gelber Märkischer — M. ab Bahn bezahlt, per Januar — bezahlt, per Januar-Februar — bezahlt, per April-Mai 240½—239½ bezahlt, per Mai-Juni 242—240½ bezahlt. Gekündigt 3000 Zentner. Regulirungspreis 234 Mark. — Roggen per 1000 Kilo loko 171—180 M. nach Qualität gef. Ruff. 173 ab Kahn bezahlt, inländischer 175—178 M. ab Bahn bezahlt, Russischer — M. ab Bahn bezahlt, per Januar 171½—171—171½ bezahlt, B. 171 G., per Januar-Februar 171½—171 bis 171½ bezahlt B. 171 G., per Februar-März 174—173½—174 bez., per April-Mai 177—176½—177 bez., per Mai-Juni 176—175½—176 bezahlt. Gekündigt 53,000 Zentner. Regulirungspreis 171½ Mark bezahlt. — Gerste per 1000 Kilo loko 137—200 nach Qualität gefordert. — Hafer per 1000 Kilo loko 135—156 nach Qualität gefordert, Russischer 135—141 bez., Pommerscher 143 bis 147 bezahlt, Ost- und Westpreußischer 140—145 bezahlt, Schlesischer 147—150 bezahlt, Böhmischer 147—150 bezahlt, Galiz. — bz., per Januar — M., per April-Mai 152 bezahlt, per Mai-Juni 153½ bezahlt. Gekündigt 1000 Zentner. Regulirungspreis 148 bezahlt. — Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare 173—210 Mk., Futterwaare 162—172 Mark. — Mais per 1000 Kilo loko 153—156 bez. nach Qualität, Rumän. — ab Bahn bez., Amerik. — ab Bahn bez. — Weizenmehl per 100 Kilo brutto, 00: 32,50—30,00 M., 0: 30,00—29,50 M., 0|1: 29,00—27,00 M. — Roggenmehl incl. Sack, 0: 26,25—25,25 M., 0|1: 25,00—24,00 M., per Januar 24,45—24,40 bez., per Januar-Februar 24,45—24,40 bezahlt, per Februar-März 24,60 bez., per März-April — bezahlt, per April-Mai 24,80—24,75 bez., per Mai-Juni 24,80—24,75 bez. Gekündigt 7000 Zentner. Regulirungspreis 24,45 bezahlt. — Oelsaat per 1000 Kilo Winterraps 235—244 M., S.|D. — bez., N.|D. — bezahlt, Winter-Rübsen 230—240 M., S.|D. — bez., N.|D. — bezahlt. — Rüböl per 100 Kilo loko ohne Faß 54,2 M., flüssig — M., mit Faß 54,5 M., per Januar 54,6 bez., per Januar-Februar 54,6 bz., per Februar-März — bz., per März-April — bezahlt, per April-Mai 55,5—56—55,9 M., per Mai-Juni 56,2 bis 56,5 bz. Gekündigt — Ztr. Regulirungspreis — bezahlt. — Leinöl per 100 Kilo loko 67,0 M. — Petroleum per 100 Kilo loko 25,0 M. per Januar 24,8—25—24,6—24,9 bezahlt, per Januar-Februar 24,8—25—25,6—24,9 bezahlt, per Februar-März 25,3—25—25,2 bez., per März-April — bez., per April-Mai 25,4—25,2 bezahlt. Gekündigt 18,000 Zentner. Regulirungspreis 24,8 bez. — Spiritus per 100 Liter loko ohne Faß 59,1 bezahlt, per Januar 59,2—59,1—59,2 bez., per Januar-Februar 59,2—59,1—59,2 bez., per März-April — bez., per April-Mai 61,4—61,2 bezahlt, per Mai-Juni 61,6—61,5 bezahlt, per Jun-Juili 62,5—62,3 bez., per Juli-August 63,4—63,2 bez. Gekündigt 130,000 Liter. Regulirungspreis 59,3 bezahlt. (B.B.-Z.)

Stettin, 2. Januar. (An der Börse.) Wetter: regnig. + 5° R. Barom. 28,3 Wind: SW. — Weizen geschäftslos, per 1000 Kilo loko gelber inländischer 215—230 M, weißer 215 bis 230 M., per Frühjahr 236 M. Br. u. Gd. — Roggen unverändert, per 1000 Kilo loko inländischer 166 — 170 M., Russischer 163 bis 168 M., per Frühjahr 170,5—170 M. bez., per Mai-Juni do. M. bez., per Juni-Juli — M. bez. — Gerste matt, per 1000 Kilo loko Brau- 144—153 M., Futter- — M., Chevalier 165 bis 170 M. — Hafer stille, per 1000 Kilo loko 132 bis142 M. — Erbsen ohne Handel. — Winterrübsen geschäftslos, per 1000 Kilo loko 215 bis 235 M., per April-Mai 248 M. nom., per September-Oktober 260 M. nom. — Winterraps per 1000 Kilo loko 220 bis 240 M. — Mais, Moldauer pr. 1000 Kilo loco 160 M. bez. — Rüböl wenig verändert, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten, flüssiges 56 M. Br., per Januar 54 M. bz., per April-Mai 56 M Br. — Spiritus ruhig. per 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 58,6 bez., per Januar und Januar-Februar 58,2 M. bez. u. Gd., per Frühjahr 60,5—60,7 M. bez., Br. u. Gd., per Mai-Juni — M. — Angemeldet: 20,000 Liter Spiritus Regulirungspreise: Rüböl 54 M., Spiritus 58,2 M. — Petroleum loko 8,6 M. tr. bez., Regulirungspreis 8,6 M. tr.

Berlin, 2. Januar. Der gestrige Privatverkehr ist sehr günstig verlaufen; bei regen Umsätzen stellten sich die Kurse durchweg höher. — Bei der Feststellung der Kursnotirungen erfolgten bei denjenigen Aktien, deren Dividenden-Scheine heute getrennt werden, folgende besondere Veränderungen: der Betrag der (geschätzten) Dividende, welcher den laufenden Zinsfuß (gewöhnlich 4 Prozent) überschreitet, wird der Notirung vom letzten Dezember abgezogen; der Betrag der geschätzten Dividende, welcher den laufenden Zinsfuß unterschreitet, wird der letzten Notirung zugeschlagen. — Der heutige Verkehr eröffnete gegen Mittwoch bedeutend höher, während gegen gestern rasch einige Abschwächungen eintraten. Die Meldungen aus Wien hatten günstig gelautet, und hier herrschte heute auch eine gute Stimmung namentlich mit Rücksicht auf die Flüssigkeit des Geldstandes, welche durch die Zinszahlungen der an den Staat übergehenden Bahnen und durch die Kündigung der Prioritäts-Obligationen dieser Bahnen immer noch erhöht wird. Kreditaktien zogen gegen Mittwoch etwa 2 M. an, Franzosen 7 M., Dortmunder Union 7 Prozent, Laurahütte 2 Prozent, Deutsche Bank, Diskonto-Kommandit-Antheile, Oberschlesische, Mecklenburger, Bergische, Galizier, Böhmische Westbahn u. a. zogen beträchtlich an und gingen recht lebhaft um. Auch für fremde Renten, namentlich für ungarische Goldrente und österreichische Loose vom Jahre 1830. Im Uebrigen herrschte feste Haltung; das Geschäft war ziemlich lebhaft, vereinzelt aber durch die Kursveränderungen unregelmäßig. Anlage-Papiere fanden die beste Beachtung, und lagen meistens recht fest; deutsche Anleihen und fremde Eisenbahn-Obligationen waren bevorzugt. — Die feste Haltung übertrug sich auch auf die zweite Stunde; namentlich fanden sämmtliche leichte Papiere, kleine Eisenbahnwerthe in erster Linie, beste Beachtung. Doch machten sich zu Anfang der letzten halben Stunde politische Beunruhigungen bemerkbar, deren eigentlicher Ursprung zwar nicht zu ermitteln war. Aber trotzdem ermattete der internationale Markt. Per Ultimo notirte man: Franzosen 475—70—470,50, Lombarden 147—6,50—7,50—146,50, Kredit-Aktien 522,50—3,50—518—19, Diskonto-Kommandit-Antheile 191,50—2,50—1,50—192. Dortmunder 99,75 bez. und Gd., Breslau-Warschauer Stamm-Prioritäten 101,75 bez. und Gd. Oels-Gnesener Stamm-Prioritäten wurden mit 41,50 stark gehandelt und blieben sehr gesucht. Der Schluß war wieder fester.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 2. Januar 1880.

Preußische Fonds- und Geld-Course.

Consol. Anleihe	4½	104,30 bz
do. neue 1876	4	97,25 bz G
Staats-Anleihe	4	97,25 bz
Staats-Schuldsch.	3½	94,00 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	101,50 G
Berl. Stadt-Obl.	4½	103,10 bz
do. do.	3½	92,50 G
Schldv. d. B. Kfm.	4½	
Pfandbriefe:		
Berliner	4½	103,30 bz B
do.	5	107,00 B
Landsch. Central	4	98,10 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	92,00 G
do. neue	3½	89,50 bz
do.	4	97,70 bz
do. neue	4½	103,10 bz
N. Brandbg. Cred.	4	
Ostpreußische	3½	87,50 bz
do.	4	97,40 bz
do.	4½	102,75 bz G
Pommersche	3½	87,80 bz
do.	4	97,60 bz
do.	4½	102,60 bz
Posensche, neue	4	98,00 bz G
Sächsische	4	97,00 G
Schlesische	3½	
do. alte A. u. C.	4½	
do. neue A. u. C.	4	
Westpr. rittersch.	3½	87,80 bz
do.	4	97,50 bz
do.	4½	102,00 bz G
do. II. Serie	5	
do. neue	4	
do.	4½	102,20 G
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	98,60 bz
Pommersche	4	98,40 bz
Posensche	4	97,90 bz
Preußische	4	98,00 bz
Rhein- u. Westfäl.	4	98,70 bz
Sächsische	4	98,70 G
Schlesische	4	99,75 bz
Souvereignes		20,26 G
20-Franksstücke		16,14 bz B
do. 500 Gr.		
Dollars		4,16 G
Imperials		
do. 500 Gr.		
Fremde Banknoten		
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		80,55 bz
Oesterr. Banknot.		173,10 bz
do. Silbergulden		
Russ. Noten 100 Rbl.		211,75 bz

Deutsche Fonds.

P.-A. v. 55 a 100 Th.	3½	145,50 bz
Hess. Prsch. a 40 Th.	—	270,00 bz
Bad. Pr.-A. v. 67.	4	132,40 bz
do. 35 fl. Obligat.	—	176,50 bz
Bair. Präm.-Anl.	4	132,80 G
Braunschw. 20thl.-L	—	92,75 bz
Brem. Anl. v. 1874	4½	
Cöln.-Md.-Pr. Anl.	3½	131,90 bz
Dess. St. Pr.-Anl.	3½	124,80 bz
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	115,60 bz B
do. II. Abth.	5	113,50 bz G
Hb. Pr.-A. v. 1866	3	
Lübecker Pr.-Anl.	3½	181,00 bz
Mecklenb. Eisenbsch.	3½	90,10 bz
Meininger Loose	—	25,10 bz
do. Pr.-Pfdbr.	4	117,50 bz
Oldenburger Loose	3	150,50 G
D.-G.-C.-B.-Pf 110	5	104,60 G
do. do.	4½	100,00 bz
Dtsch. Hypoth. unk.	5	102,00 G
do. do.	4½	98,70 bz
Mein. Hyp.-Pf.	5	101,40 bz
Nrdd. Grdcr.-H.-A.	5	97,75 bz G
do. Hyp.-Pfdbr.	5	95,50 bz G
Pomm. H.-B. I. 120	5	101,50 G
do. II. IV. 110	5	101,50 B
Pomm. III. rkz. 100	5	98,10 bz G
Pr. B.-C.-H.-Br. rz.	5	102,40 bz
do. do. 100	5	100,20 G
do. do. 115	4½	99,50 G
Pr. C.-B.-Pfdbr. kd.	4½	101,00 bz
do. unk. rückz. 110	5	110,60 B
do. (1872 u. 74)	4½	
do. (1872 u. 73)	5	
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.-A.-B. 120	4½	100,50 bz G
do. do. 110	5	103,00 bz G
Schles. Bod.-Cred.	5	103,60 G
do. do.	4½	100,70 G
Stettiner Nat.-Hyp.	5	100,25 bz G
do. do.	4½	97,50 G
Kruppsche Obligat.	5	110,00 bz

Ausländische Fonds.

Amerik. rckz. 1881	6	101,80 G
do. do. 1885	6	
do. Bds. (fund.)	5	101,00 bz G
Norweger Anleihe	4½	
Newyork. Std.-Anl.	6	114,30 bz
Oesterr. Goldrente	4	70,90 bz B
do. Pap.-Rente	4⅕	60,00 bz
do. Silber-Rente	4⅕	60,80 bz
do. 250 fl. 1854	4	Ziehung
do. Cr. 100 fl. 1858	—	Ziehung
do. Lott.-A. v. 1860	5	127,25 bz
do. do. v. 1864	—	302,80 bz
Ungar. Goldrente	6	84,90 bz B
do. St.-Eisb. Akt.	5	83,40 bz B
do. Loose	—	205,00 bz G
do. Schatzsch. I.	6	
do. do. kleine	6	
do. do. II.	6	
Italienische Rente	5	79,80 G
do. Tab.-Oblg.	6	103,75 bz
Rumänier	8	
Finnische Loose	—	48,50 B
Russ. Centr.-Bod.	5	77,50 bz G
do Engl. A. 1822	5	85,25 bz
do. do. A. v. 1862	5	84,90 B
Russ.-Engl. Anl.	3	
Russ. fund. A. 1870	5	
Russ. cons. A. 1871	5	86,90 bz
do. do. 1872	5	86,00 bz
do. do. 1873	5	
do. do. 1877	5	89,10 bz
do. Boden-Credit	5	78,40 bz
do. Pr.-A. v. 1864	5	153,90 bz
do. do. v. 1866	5	149,90 bz
do. 5. A. Stiegl.	5	60,30 bz G
do. 6. do. do.	5	84,25 G
do. Pol. Sch.-Obl.	4	
do. do. kleine	4	
Poln. Pfdbr. III. E.	5	64,50 bz
do. do.	4	
do. Liquidat.	4	56,75 bz B
Türk. Anl. v. 1865	5	9,90 bz G
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	28,75 bz G

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	
do. 100 fl. 2 M.	
London 1 Lstr. 8 T.	
do. do. 3 M.	
Paris 100 Fr. 8 T.	
Blg. Bkpl. 100 F. 3 T.	
do. do. 100 F. 2 M.	
Wien öst. Währ. 8 T.	173,00 bz
Wien. öst. Währ. 2 M.	172,15 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	211,30 bz
do. 100 R. 3 M.	209,10 bz
Warschau 100 R 8 T.	211,75 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 4, für Lombard 5 pCt., Bankdiskonto in Amsterdam 3, Bremen —, Brüssel 3½, Frankfurt a. M. 4, Hamburg —, Leipzig —, London 3, Paris 3, Petersburg 6, Wien 4 pCt.

Bank- u. Kredit-Aktien.

Badische Bank	4	105,25 G
Bk. f. Rheinl. u. Westf	4	37,00 bz
Bk. f. Sprit- u. Pr.-H.	4	58,50 bz G
Berl. Handels-Ges.	4	101,50 bz G
do. Kassen-Verein.	4	164,00 G
Breslauer Disk.-Bk.	4	95,75 bz G
Centralbk. f. B.	4	16,50 bz G
Centralbk. f. J. u. H.		
Coburger Credit-B.	4	
Cöln. Wechslerbank	4	103,25 bz G
Danziger Privatb.	4	106,50 G
Darmstädter Bank	4	146,90 bz G
do. Zettelbank	4	105,25 bz
Dessauer Creditb.	4	95,00 bz G
do. Landesbank	4	124,50 bz B
Deutsche Bank	4	142,20 bz
do. Genossensch.	4	
do. Hyp.-Bank.	4	85,00 G
do. Reichsbank.	4½	154,50 bz G
Disconto-Comm.	4	190,50 bz
Geraer Bank	4	95,50 G
do. Handelsb.	4	53,00 G
Gothaer Privatbk.	4	100,00 G
do. Grundkredb.	4	87,00 bz G
Hypothek (Hübner)	4	
Königsb. Vereinsb.	4	100,10 bz G
Leipziger Creditb.	4	144,40 bz
do. Discontob.	4	83,50 bz B
Magdeb. Privatb.	4	113,50 bz
Mecklb. Bodencred.	fr.	57,00 G
do. Hypoth.-B.	4	73,50 G
Meining. Creditbk.	4	90,75 bz G
do. Hypothekenbk.	4	90,75 bz G
Niederlausitzer Bank	4	102,75 bz G
Norddeutsche Bank	4	152,75 G
Nordd. Grundkredit	4	49,25 bz G
Oesterr. Kredit	4	
Posener Spritaktien	4	44,00 bz B
Petersb. Intern. Bk.	4	95,00 G
Posen. Landwirthsch	4	62,00 G
Posener Prov.-Bank	4	111,50 G
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Bodenkredit	4	83,75 bz G
do. Zentralbdn.	4	125,60 bz G
do. Hyp.-Spielh.	4	112,25 bz G
Produkt.-Handelsbk	4	77,00 G
Sächsische Bank	4	112,40 G
Schaaffhaus. Bankv.	4	98,00 bz G
Schles. Bankverein	4	106,50 bz G
Südd. Bodenkredit	4	127,50 G

Industrie-Aktien.

Brauerei Patzenhof.	4	125,00 bz
Dannenb. Kattun.	4	21,00 G
Deutsche Baugef.	4	63,00 G
Dtsch. Eisenb.-Bau.	4	10,50 bz
Dtsch. Stahl- u. Eis.	4	
Donnersmarckhütte	4	80,00 bz B
Dortmunder Union	4	14,00 bz B
Egell. Masch.-Akt.	4	40,75 bz G
Erdmannsd. Spinn.	4	
Flora f. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Näh.	4	59,75 bz
Gelsenkirch.-Bergw.	4	140,75 bz B
Georg-Marienhütte	4	103,90 bz
Hibernia u. Shamr.	4	96,75 bz G
Immobilien (Berl.)	4	83,00 G
Kramsta, Leinen-F.	4	88,75 bz G
Lauchhammer	4	46,00 bz G
Laurahütte	4	127,25 bz G
Luise Tiefb.-Bergw	4	74,90 bz
Magdeburg. Bergw.	4	
Marienhüt. Bergw.	4	83,10 bz G
Menden u. Schw. B.	4	95,00 bz B
Oberschl. Eis.-Bed.	4	70,25 bz G
Ostend	4	
Phönix B.-A. Lit. A	4	87,00 bz G
Phönix B.-A. Lit. B.	4	52,60 G
Redenhütte	4	195,25 B
Rhein.-Nass. Bergw.	4	94,00 bz G
Rhein.-Westf. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	23,40 bz G
Unter den Linden	4	10,50 B
Wöhlert Maschinen	4	39,70 bz B

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	27,90 bz G
Altona-Kiel	4	136,50 bz
Bergisch-Märkische	4	94,10 bz G
Berlin-Anhalt	4	102,75 bz B
Berlin-Dresden	4	14,50 bz G
Berlin-Görlitz	4	21,50 bz
Berlin-Hamburg	4	187,00 bz G
Brl.-Potsd.-Magd.	4	95,90 bz B
Berlin-Stettin	4	112,80 bz G
Bresl.-Schw.-Frbg.	4	93,80 bz
Cöln-Minden	4	143,90 bz
do. Lit. B.		
Halle-Sorau-Guben	4	23,00 bz
Hann.-Altenbeken	4	17,80 G
do. II. Serie		
Märkisch-Posener	4	29,50 bz
Magd.-Halberstadt	4	142,00 bz G
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Lit. B.	4	
Münster-Hamm	4	98,50 bz B
Niederschl.-Märk.	4	99,25 B
Nordhausen-Erfurt	4	2,350 bz G
Oberschl. Lit. A u. C.	3½	174,50 bz
do. Lit. B.	3½	149,00 bz
do. Lit. C.	5	
Ostpreuß. Südbahn	4	68,00 bz G
Rechte Oderuferb.	4	142,00 bz
Rheinische	4	153,30 bz
do. Lit. B. v. St. gar.	4	96,50 bz G
Rhein-Nahebahn	4	12,75 bz G
Stargard-Posen	4½	102,50 bz B
Thüringische	4	165,00 bz
do. Lit. B. v. St. gar.	4	97,25 bz
do. Lit. C. v. St. gar.	4½	104,00 bz B
Weimar-Geraer	4½	48,00 bz G
Albrechtsbahn	5	26,75 bz G
Amsterd.-Rotterd.	4	116,25 bz
Aussig-Teplitz	4	190,00 bz B
Böhm. Westbahn	5	95,70 bz
Brest-Grajewo	4	
Brest-Kiew	4	
Dux-Bodenbach	4	53,75 bz G
Elisabeth-Westbahn	5	77,75 bz
Kais. Franz Joseph	5	
Gal. (Karl Ludwig.)	5	110,25 bz
Gotthard-Bahn	6	54,50 bz
Kaschau-Oderberg	5	53,57 bz
Ludwigsb.-Bexbach	4	189,50 bz
Lüttich-Limburg	4	19,90 bz
Mainz-Ludwigsh.	4	90,75 bz
Oberhess. v. St. gar.	—	
Oestr.-frz. Staatsb.	5	
do. Nordw.-B.	5	263,90 bz
do. Litt. B.	5	213,00 bz
Reichenb.-Pardubitz	4½	53,20 bz
Kronpr. Rud.-Bahn	5	64,50 bz
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	4	45,00 bz G
Russ. Staatsbahn	5	
Schweizer Unionb.	4	18,25 bz
Schweizer Westbahn	4	18,90 bz
Südösterr. (Lomb.)	4	146,00 bz G
Turnau-Prag	4	55,75 bz G
Vorarlberger	5	66,00 bz
Warschau-Wien	4	253,50 bz
Rechte Oderuf. Bahn	5	141,70 B
Rumänische	8	102,40 bz G
Saalbahn	3	
Saal-Unstrutbahn	5	
Tilsit-Insterburg	5	83,25 bz
Weimar-Geraer	5	

Eisenbahn-Stammprioritäten.

Altenburg-Zeitz	5	
Berlin-Dresden	5	45,00 bz G
Berlin-Görlitzer	5	69,00 bz G
Breslau-Warschau	4	
Halle-Sorau-Gub.	5	85,00 bz G
Hannover-Altenbek.	5	213,60 bz G
do. II. Serie	5	
Leipz.-Gaschw.-Ms.	5	
Märkisch-Posen	5	98,00 bz G
Magd.-Halberst. B.	3½	87,50 bz G
do. do. C.	5	117,75 bz B
Marienb.-Mlawka	5	83,75 bz G
Nordhausen-Erfurt	5	84,75 bz G
Oberlausitzer	5	
Ostpreuß. Südbahn	5	99,50 bz G
Posen-Creuzburg	5	66,75 bz G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	99,90 bz
do. do. II.	5	101,20 B
do. do. III.	5	
Berg.-Märkische I.	4½	101,75 B
do. II.	4½	101,75 B
do. III. v. St. g.	3½	90,50 bz G
do. do. Litt. B.	3½	90,50 bz G
do. do. Litt. C.	3½	84,70 bz G
do. IV.	4½	
do. V.	4½	102,00 bz G
do VI.	4½	102,00 bz B
do. VII.	4½	101,20 bz
Aachen-Düsseldf. I.	4	97,00 B
do. do. II.	4	97,00 B
do. do. III.	4½	101,00 B
do. Düss.-Elb.-Pr.	4	
do. do. II.	4½	
do. Dortm.-Soest	4	96,50 B
do. do. II.	4½	101,00 G
do. Nordb. Fr. W.	5	101,20 bz G
do. Ruhr-Cr.-K.	4½	
do. do. II.	4	
do. do. III.	4½	
Berlin-Anhalt	4	
do.	4½	101,20 bz B
do. Litt. B.	4½	101,20 bz B
Berlin-Görlitz	5	100,25 bz
do. do. Litt. B.	4½	98,00 bz
Berlin-Hamburg	4	98,25 G
do. do. II.	4	98,25 G
do. do. III.	5	102,00 B
Brl.-Ptsd.-M. A. B.	4	97,75 G
do. do. C.	4	97,75 G
do. do. D.	4½	100,20 bz
do. do. F.	4½	100,80 G
Berlin-Stettin I.	4½	
do. do. II.	4	97,20 bz B
do. do. III.	4	97,20 bz B
do. IV. v. St. g.	4½	100,20 bz
do. VI. do.	4	97,20 bz B
do. VII.	4½	101,50 B
Bresl.-Schw.-Freib.	4½	101,00 G
do. do. Litt. G.	4½	101,25 G
do. do. Litt. H.	4½	101,10 bz B
do. do. Litt. I.	4½	101,10 bz B
do. do. 1876	5	104,50 bz G
Cöln-Minden IV.	4	97,50 B
do. do. V.	4	97,50 B
do. do. VI.	4½	100,60 bz G
Halle-Sorau-Guben	4½	103,00 bz
do. do. C.	4½	103,25 bz G
Hannov.-Altenbk. I.	4½	100,20 bz G
do. do. II.	4½	100,20 bz G
do. do. III.	4½	100,20 bz G
Märkisch-Posener	4½	101,00 B
Magd.-Halberstadt	4½	100,50 G
do. do. de 1865	4½	100,50 G
do. do. de 1873	4½	100,50 G
do. Leipz. A.	4½	100,50 bz G
do. do. B.	4	97,00 bz B
do. Wittenberge	4½	
do. do.	3	84,75 B
Niederschl.-Märk. I.	4	98,50 B
do. II. a 62½ thlr.	4	97,50 G
do. Obl. I. u. II.	4	99,90 G
do. do. III conv.	4	98,50 G
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	
do. C.	4	
do. D.	4	97,25 B
do. E.	3½	89,75 G
do. F.	4½	102,50 G
do. G.	4½	
do. H.	4½	102,75 G
do. v. 1869	4½	103,00 G
do. v. 1873	4	96,75 B
Oberschles. v. 1874	4½	
do. Brieg-Neisse	4½	101,00 G
do. Cos.-Oderb.	4	
do. do.	5	101,90 bz G
do. Nied.-Zwgb.	3½	
do. Starg.-Pos.	4	
do. do. II.	4½	101,80 B
do. do. III.	4½	101,80 B
Ostpreuß. Südbahn	4½	101,00 G
do. Litt. B.	4½	
do. Litt. C.	4½	
Rechte-Oder-Ufer	4½	102,30 bz G
Rheinische	4	
do. v. St. gar.	3½	
do. v. 1858, 60	4½	101,00 B
do. v. 1862, 64	4½	101,00 B
do. v. 1865	4½	101,00 B
do. 1869, 71, 73	4½	101,00 B
do. v. 1874,	5	100,80 bz B
Rh.-Nahe v. St. g.	4½	102,25 bz G
do. II. do.	4½	102,25 bz G
Schlesw.-Holstein	4½	
Thüringer I.	4	
do. II.	4½	
do. III.	4	
do. IV.	4½	
do. V.	4½	

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	82,00 bz G
Gal. Karl-Ludwig I.	5	89,90 bz
do. do. II.	5	88,80 bz
do. do. III.	5	88,20 bz B
do. do. IV.	5	88,20 G
Lemberg-Czernow. I.	5	73,75 B
do. II.	5	77,50 bz G
do. III.	5	71,20 G
do. IV.	5	68,90 bz
Mähr.-Schl. C.-B.	fr.	34,00 bz G
Mainz-Ludwigsb.	5½	
do. do.	3	
Oesterr.-Frz.-Stsb.	3	364,50 bz
do. Ergänzsb.	3	348,00 bz G
Oesterr.-Frz.-Stsb.	5	104,90 bz G
do. II. Em.	5	104,90 bz G
Oesterr. Nordwest.	5	84,10 bz G
Oest. Nrdwstb. Lit. B	5	80,60 G
do. Geld-Priorit.	5	
Kronpr. Rud.-Bahn	5	78,00 bz G
do. do. 1869	5	76,20 bz B
do. do. 1872	5	75,90 bz B
Rab-Graz Pr.-A.	4	88 B n. d. Z.
Reichenb.-Pardubitz	5	76,00 bz G
Südösterr. (Lomb.)	3	256,90 bz G
do. do. neue	3	256,00 bz G
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	
do. do. Oblig.	5	89,60 bz B
Brest-Grajewo	5	86,00 bz B
Charkow-Asow g.	5	92,50 B
do. in Lstr. a 20 40	5	85,25 bz G
Chark.-Krementsch.	5	90,00 bz
Jelez-Orel, gar.	5	91,30 bz
Koslow-Woron. gar	5	97,00 bz
Koslow-Woron. Ob.	5	80,75 bz
Kursk-Chark. gar.	5	92,00 bz B
K.-Chark-As. (Obl.)	5	85,00 bz B
Kursk-Kiew, gar.	5	97,50 bz G
Losowo-Sewast.	5	81,50 bz
Mosko-Rjäsan	5	102,75 bz G
Mosk.-Smolensk	5	92,90 bz
Schuja-Iwanow.	5	92,50 bz B
Warschau-Teresp.	5	93,80 bz
do. kleine	5	94,50 bz B
Warschau-Wien II.	5	101,50 B
do. III.	5	99,75 bz
do. IV.	5	98,50 bz
Zarskoe-Selo	5	74,75 bz G

Druck und Verlag von W. Decker u. Co. (E. Röstel) in Posen.